

Gelungener Start ins neue Jahr

Zu Jahresbeginn hat der Optimismus unter den deutschen Verbrauchern zugenommen.

Die Konjunkturerwartung sowie die Anschaffungsneigung können spürbar zulegen, während sich die Einkommenserwartung auf hohem Niveau stabil zeigt. Der Gesamtindikator prognostiziert nach revidiert 5,7 Punkten im Januar 2012 für Februar einen Wert von 5,9 Punkten. Die Konsumenten stemmen sich weiter

ANZEIGE

gegen zunehmende Konjunkturrisiken sowie die anhaltende Schuldenkrise im Euroraum. Die Konjunkturerwartung legt zum zweiten Mal in Folge deutlich zu. In deren Sog zeigen sich die Konsumenten wieder kaufreudiger. Die Anschaffungsneigung kann ihre Verluste aus dem Vormonat im Januar mehr als kompensieren. Vor dem Hintergrund der guten Beschäftigungssituation in Deutschland präsentiert sich die Einkommenserwartung nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat und bestätigt damit ihr sehr gutes Niveau.

Konjunkturerwartung: Wendepunkt erreicht?

Die Konjunkturerwartung der Verbraucher kann zu Beginn dieses Jahres nochmals spürbar zulegen. Ein Plus von 8,4 Punkten bedeutet den zweiten Anstieg nacheinander. Zuvor war der Indikator fünf Mal in Folge

gesunken. Aktuell weist der Indikator 7,5 Punkte auf und liegt damit wieder über seinem langjährigen Durchschnittswert von 0 Punkten. Die Verbraucher wehren sich gegen die in Europa stärker gewordenen Rezessionstendenzen, von denen auch die deutsche Wirtschaft nicht unbeeinflusst bleiben dürfte. Denn schwächelnde europäische Staaten erschweren es auch deutschen Unternehmen zunehmend, ihre gute Exportbilanz gegenüber ihren Nachbarn aufrechtzuerhalten. Bislang läuft der Konjunkturmotor in Deutschland jedoch noch rund. Trotz der in diesem Jahr zu erwartenden deutlichen Konjunkturabschwächung wird die Beschäftigungslage positiv bleiben. Auch die Unternehmen sehen nach wie vor positiv in die Zukunft, wie der zum dritten Mal in Folge gestiegene ifo-Geschäftsklimaindex beweist. Diese erfreulichen Aussichten sind offenbar zuletzt wieder verstärkt in den Fokus der Bundesbürger gerückt, auch weil die mediale Präsenz der Schuldenkrise aufgrund der Feier- und Urlaubstage deutlich geringer ausgefallen ist. Da jedoch zuletzt die Schuldenkrise in den Medien wieder an die Spitze der Agenda gerückt ist, bleibt es abzuwarten, ob sich der positive Trend auch in den kommenden Monaten fortsetzen und man von einer nachhaltigen Trendwende sprechen kann.

Einkommenserwartung: hohes Niveau behauptet

Die Einkommenserwartung bestätigt zu Jahresbeginn 2012 ihr ohnehin sehr gutes Niveau eindrucksvoll. Sie legt minimal um 0,1 Punkte zu und weist nun 34,1 Zähler auf. Der Indikator profitiert weiter von der überaus positiven Lage am Arbeitsmarkt in

Deutschland. Die Prognosen gehen derzeit mehrheitlich davon aus, dass sich die Zahl der Beschäftigten auch in diesem Jahr erhöhen wird – wenn auch nicht mit der gleichen hohen Dynamik wie im Jahr 2011. Folglich soll auch die Zahl der Arbeitslosen weiter sinken. Hinzu kommt der sich in einigen Bereichen abzeichnende Fachkräftemangel. Dies verstärkt die Hoffnungen der Arbeitnehmer auf spürbare Einkommenszuwächse, die sich auch real im Portemonnaie bemerkbar machen. Auch die Inflationsrate wird diese Entwicklung voraussichtlich unterstützen. Nachdem sie im vergangenen Jahr durchschnittlich bei 2,3 Prozent lag, soll sie im neuen Jahr nicht über die 2-Prozent-Marke springen.

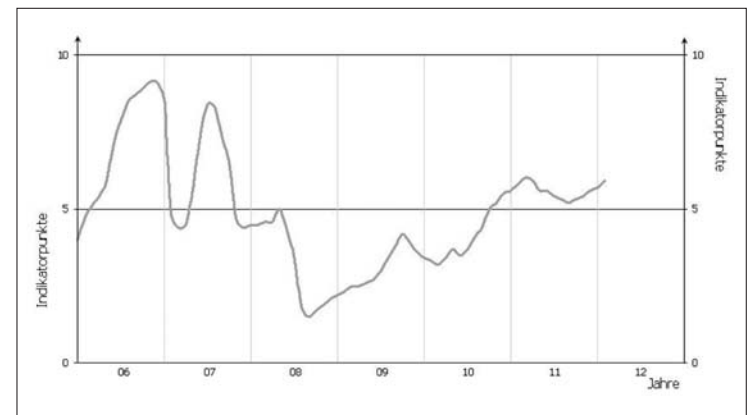
Anschaffungsneigung: Kauflust steigt deutlich an

Nachdem die Anschaffungsneigung im letzten Monat des vergangenen Jahres spürbare Einbußen hinnehmen musste, kann sie aktuell wieder deutlich zulegen. Mit einem Plus von 14,4 Punkten werden die Verluste aus der Vorperiode in Höhe von 12,9 Punkten mehr als wettgemacht. Aktuell weist der Indikator 41,8 Zähler auf. Im Januar 2011 wurde exakt der gleiche Wert gemessen, ein höherer Wert war zuletzt vor mehr als fünf Jahren, im Dezember 2006, zu verzeichnen. Die ausgesprochen starke Kauflust der Deutschen hat mehrere Gründe. Zum einen sorgt die gute Beschäftigungsentwicklung unter den Arbeitnehmern für eine sinkende Angst vor Arbeitslosigkeit und stärkt damit die Planungssicherheit. Oder anders ausgedrückt: Wer einen sicheren Arbeitsplatz hat, tätigt auch eher größere Anschaffungen. Zum zweiten stützt die rückläufige In-

flation die Konsumneigung. So nahm nach Angaben des Statistischen Bundesamtes die Inflationsrate im Dezember 2011 zum dritten Mal in Folge ab und lag bei 2,1 Prozent. Schließlich wirkt sich auch die aktuelle Banken- und Schuldenkrise indirekt auf den Handel aus. Vor dem Hintergrund des fehlenden Vertrauens

zulegen. Mit dieser Entwicklung deutet sich an, dass der private Konsum seine ihm zugewiesene Aufgabe – wichtige Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Jahr zu sein – auch wahrnehmen kann. Gerade vor dem Hintergrund einer schwächelnden Weltwirtschaft sowie zunehmenden Rezessionstendenzen

	Januar 2012	Dezember 2011	Januar 2011
Konjunkturerwartung	7,5	-0,9	58,8
Einkommenserwartung	34,1	34,0	37,7
Anschaffungsneigung	41,8	27,4	41,8
Konsumklima	5,7	5,6	5,6



GfK-Indikator Konsumklima (Stand: Januar 2012).

Quelle: GfK

der Bundesbürger in den Finanzmarkt sowie der historisch niedrigen Zinsen tendieren die Verbraucher eher dazu, ihre finanziellen Mittel in werthaltige Anschaffungen zu stecken, anstatt sie auf die hohe Kante zu legen.

Konsumklima verbessert sich wieder

Der Gesamtindikator prognostiziert für Februar 2012 einen Wert von 5,9 Punkten nach revidiert 5,7 Zählern im Januar. Das Konsumklima kann damit wieder

in Europa wird es vor allem vom Konsum abhängen, die Konjunktur in Deutschland zu stabilisieren und ein Abgleiten in die Rezession zu verhindern. Damit der Konsum diese Rolle auch erfüllen kann, ist es vor allem notwendig, dass das im Zuge der Krise verlorene gegangene Vertrauen wiederhergestellt wird. Ein entschlossenes und nachhaltiges Vorgehen der politischen Entscheidungsträger wäre ein wichtiger Aspekt, Vertrauen zurückzugewinnen.

Quelle: GfK

Zehntausende Privatversicherte säumig

Tausende Privatversicherte bleiben ihre Beiträge schuldig und tragen so zu den jüngsten Beitragsanhebungen bei. Gesetzliche Regelung soll abhelfen.

Die privaten Krankenkassen klagen über ein Finanzloch von mehr als einer halbe Milliarde Euro durch Zehntausende Nichtzahler. Loswerden können die Versicherer, die ihre Tarife zuletzt teils deutlich angehoben haben, die säumigen Kunden nicht. Deshalb soll nun eine gesetzliche Regelung den Weg für einen Nichtzahler-Tarif mit geringem Leistungsumfang freimachen.

„Es gab Ende September 2011 insgesamt 144.000 Nichtzahler in der privaten Krankenversicherung“, sagte ein Sprecher des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV), der Zeitung *Die Welt* (Samstag). Wie aus

PKV-Angaben des vergangenen Jahres hervorging, war die Gruppe der Nichtzahler bereits im November 2010 größer als der Nettoneuzugang an Mitgliedern. Damals hatten 88.500 Versicherte mindestens sechs Monate lang keine Beiträge gezahlt. Die PKV-weiten Verluste deshalb beliefen sich nach Informationen der Debeka bereits am Ende des dritten Quartals auf 554 Millionen Euro, wie die *Ärzte Zeitung* berichtet hatte.

Das Problem mit den Nichtzahlern gibt es, seit unter der damaligen Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) 2009 die Versicherungspflicht eingeführt wurde. Die PKV kann diese Mit-

glieder seither nicht einfach rauswerfen. Die Probleme sind laut Branchenkennern aber teils auch hausgemacht. Manche Versicherer locken Kunden mit besonders günstigen Tarifen an, die sich eine PKV ansonsten gar nicht hätten leisten können und bei Beitragssteigerungen leicht überfordert werden.

Die Bundesregierung erwägt, den Weg für „Nichtzahler-Tarife“ freizumachen, wie in Regierungskreisen bestätigt wurde. Laut *Welt* soll der rund 100 Euro im Monat kosten und nur noch akute Krankheiten oder Schwangerschaften abdecken. Zunächst sollten säumige Versicherte zwei Mal gemahnt wer-

den, bevor ihr bisheriger Tarif automatisch in einen Ruhezustand versetzt werde. Dafür nötige Änderungen seien im Bundesfinanz- und Bundesjustizministerium schon weit gediehen. Im federführenden Finanzressort war am Samstag dazu keine Bestätigung zu erhalten. Ziel sei es, den Anstieg der Beitragsrückstände abzumildern und die Versichertengemeinschaft zu entlasten, sagte Wiltrud Pekarek, Vorstandsmitglied der Halleschen Krankenversicherung, der *Welt*. PKV-Verbandschef Reinhold Schulte hatte der *Ärzte Zeitung* bereits im Dezember gesagt, der Verband verhandele mit der Bundes-

regierung: „Wir sind auf dem Weg der Einigung.“

Große gesetzliche Kassen wie die Barmer GEK oder die Techniker Krankenkasse zählten im vergangenen Jahr zudem mehr Zuwanderer von der PKV als Abwanderer in die umgekehrte Richtung. Teils massive Beitragssprünge von 40 bis 60 Prozent brachten den Privatkassen zum Jahresende Negativschlagzeilen. 8,95 Millionen Menschen haben eine private Vollkrankenversicherung. Die bei den Unternehmen eingezahlten Altersrückstellungen belaufen sich insgesamt auf rund 158 Milliarden Euro.

Quelle: dpa

metacon

das lichthärtende Wachs für alle Anwendungsgebiete



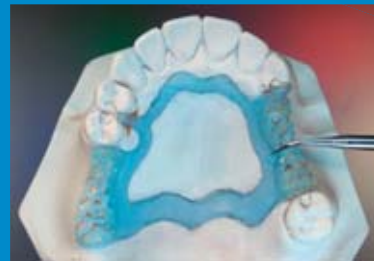
gummieren,
polieren,
fertig!



Vermessen, anzeichnen,
ausblocken



genarbte Platte adaptieren
und ausschneiden



Retentionen anwachsen



Tiefziehen und lichthärten



Abheben und ausarbeiten



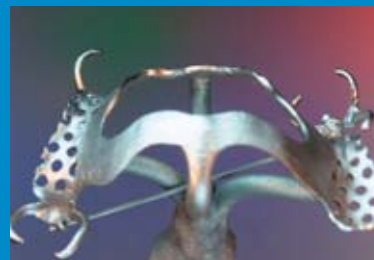
Klammern modellieren,
anstaffen, lichthärten



Einbetten horizontal



oder vertikal mit Metabase
drei "Modellgüsse" pro Muffel



Ausbetten, abstrahlen,
ausarbeiten,

Startpaket inkl. Lichthärtegerät **399,-** EURO
zzgl. MwSt. & Versand



Der Schlüssel zu mehr Produktivität

Das lichthärtende Metacon Wachs bietet enorme Qualitäts- und Zeitvorteile in allen Anwendungsbereichen

Metacon kombiniert auf ideale Weise Wachs- und Kunststoffanteile mit Fotoinitiatoren. So lässt sich das Material vor der Lichthärtung wie Wachs verarbeiten. Durch Polymerisation wird das metacon Wachs zu Kunststoff.

Dieser Kunststoff ist stabil genug, sich nicht zu verformen oder zu brechen, gleichzeitig aber flexibel genug, um eine Klammerprothese problemlos vom Meistermodell abheben zu können. Damit gehört das Duplikatmodell der Vergangenheit an.

Metacon - manuell statt CAD / CAM Modellguss
schnell, einfach, präzise, produktiv

NEUE Website 2012
www.primogroup.de
NEUER Katalog 2012
Tel. 06172-99 770-0

 **primotec**®

Joachim Mosch e.K.
Tannenwaldallee 4
D-61348 Bad Homburg
Fon +49 (0) 6172 - 99 770 - 0
Fax +49 (0) 6172 - 99 770 - 99
www.primogroup.de
primotec@primogroup.de

